

A close-up photograph of asphalt pavement. A white painted line runs vertically down the center of the frame. A horizontal crack runs across the asphalt, intersecting the white line. The asphalt surface is dark and textured, with some lighter-colored aggregate visible. The lighting is natural, creating some shadows and highlights on the surface.

Siegfried Kürschner

asphaltus
Struktur und Assoziation

Und jeder findet in jedem Kunstwerk immer nur das, wozu er sich selbst in seiner eigenen Seele vorbereitet hat. Es ist auch nicht nötig, dass das Empfinden des Betrachters und der schöpferische Bereich des Künstlers sich decken. Denn der Künstler schafft mehr oder weniger unbewusst und scheint damit mehr zu sagen, als er eigentlich zu sagen beabsichtigt.

Alexej von Jawlensky



asphaltus - Struktur und Assoziation

Nach „Polavisions“, den Fotoobjekten in Polaroidanmutung im Jahr 2013 (Katalog: ISBN 9783732246458), stellt der Berliner Fotograf Siegfried Kürschner eine weitere künstlerische Arbeit vor. Schon seit Jahren beschäftigt er sich damit, optische Strukturen in Bildern festzuhalten, wie im Fotoband „Strukturen einer Reise - Südamerika“ (ISBN 9783839114735), erschienen im Jahr 2012.

Im Mittelpunkt von „asphaltus - Struktur und Assoziation“ steht die fotografische Untersuchung der Erscheinungsbilder von Asphalt. Siegfried Kürschner wählte ihn zum Gegenstand der künstlerischen Auseinandersetzung. Seine Fotografien sind nicht nur dokumentarisch. Die Bildausschnitte enthüllen sich bei näherem Betrachten als durchdachte kompositorische Strukturen. Klare Linien und Flächen werden durch abstrakte und traumhafte Muster ergänzt. Durch diese Zeichen und Bilder werden häufig im Bewusstsein des Betrachters neue Ideen hervorgerufen. Ob sich im Asphalt ein Sternenhimmel auftut, ein Vogel Körner aufpickt oder eine Brücke die weite Flussaue überspannt, liegt im Auge des Betrachters.

Die beigefügten Zitate geben den Fotografien eine weitere Ebene, die der Assoziation. Viele Bilder des Buches erinnern in ihrer Komposition an moderne Kunst, ohne die fotografische Herkunft zu leugnen.

Die Ausstellung

Ein Großteil der Fotografien in diesem Buch sind als großformatige Drucke in einer Ausstellung zu sehen, die im November 2014 Premiere hatte. An diesem Abend wurden einzelne Fotografien im dunklen Raum beleuchtet. Der Musiker Davide Incorvaia erzeugte dazu einen stimmungsvollen Klangteppich. In seinen Improvisationen trafen sich die europäische Tradition des klassischen Klaviers und moderner Jazz.

Davide Incorvaia, einer der bekanntesten Jazzmusiker in Italien, hat schon mit vielen bekannten Musikern zusammengespield, u.a. George Gruntz, Michael Blake, Randy Brecker und Dee Dee Bridgewater. (www.soundcloud.com/davideincorvaia)

Der Künstler

Siegfried Kürschner wurde 1953 in Plauen (Sachsen) geboren. Der studierte Diplom-Kulturarbeiter lebt seit vielen Jahren in Berlin. Sein künstlerisches Interesse reicht vom Theater und Film bis zur Fotografie. Er arbeitete als Regieassistent beim Hörspiel, inszenierte Theaterstücke, produzierte Computergrafikanimationen, entwickelte Fassadenprojektionen und gestaltete verschiedene Druckerzeugnisse. Seit zehn Jahren fotografiert er digital. Siegfried Kürschner nutzt die Kamera für den Prozess des Entdeckens um Gegenstände künstlerisch zu untersuchen. Seine Fotografien sind in Ausstellungen zu sehen. Er nahm erfolgreich an Wettbewerben teil und veröffentlichte mehrere Bücher.

Die erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse gibt er als Dozent für kreative Fotografie weiter. Mit dem Projekt „Fotografisch sehen lernen“ fördert Siegfried Kürschner die künstlerische Wahrnehmung und das kreative Potenzial interessierter Fotografen in Workshops und mittels der Webseite www.fotografisch-sehen-lernen.de.

Ich verwende die Farbe in gleicher Art wie die Linie. Ich will sie übersimplifiziert: Alles, was irgendwie rot sein könnte, wird effektiv rot. Es ist nur scheinbare Unempfindlichkeit. Die wirkliche Farbordnung ergibt sich nämlich aus der Handhabung von Größe, Gestalt und Nebeneinanderdarstellung. Auch wollte ich, dass der Bildgegenstand den distanzierten und wohlüberlegten Maltechniken entgegengesetzt sei.

Roy Lichtenstein (5)